

Parlamentseröffnung in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Parlamentseröffnung in Bern

Oben: **Der neue Nationalratspräsident Dr. Paul Gysler**, Zürich, mit 143 von 144 abgegebenen Stimmen gewählt, an seinem blumengeschmückten Pult. Ein hübscher Zufall wollte es, dass der parlamentarische Ehrentag für den tatkräftigen Gewerbetreibenden just mit seinem 50. Geburtstag zusammenfiel.

Oben rechts: **Der neue Ständeratspräsident Dr. A. Suter**, Schwyz, wurde mit 41 von 42 gültigen Stimmen ehrenvoll erkoren.

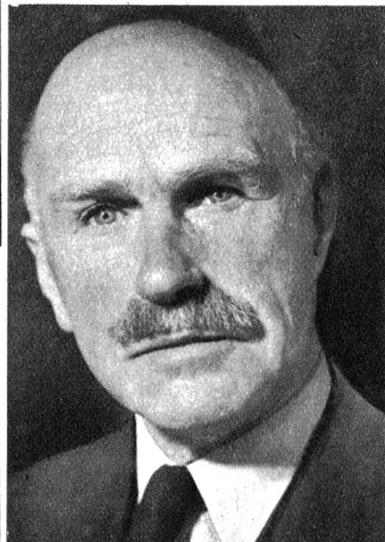


Die Vereidigung des Nationalrates. Die Grosszahl der Ratsmitglieder leistete den Eid. 56 Ratsmitglieder haben ein schriftliches Gelübde eingereicht.



Links: **Nationalrat E. Nobs**, der sozialdemokratische Zürcher Stadtpräsident, dessen Wahl in den Bundesrat als Nachfolger von Dr. Wetter nach der Stellungnahme der Fraktionen am ersten Sitzungstag als gesichert erschien.

Rechts: **Vizebundeskanzler Dr. Leimgruber** wurde durch die Fraktionsbeschlüsse der aussichtsreichste Anwärter auf das Bundeskanzleramt

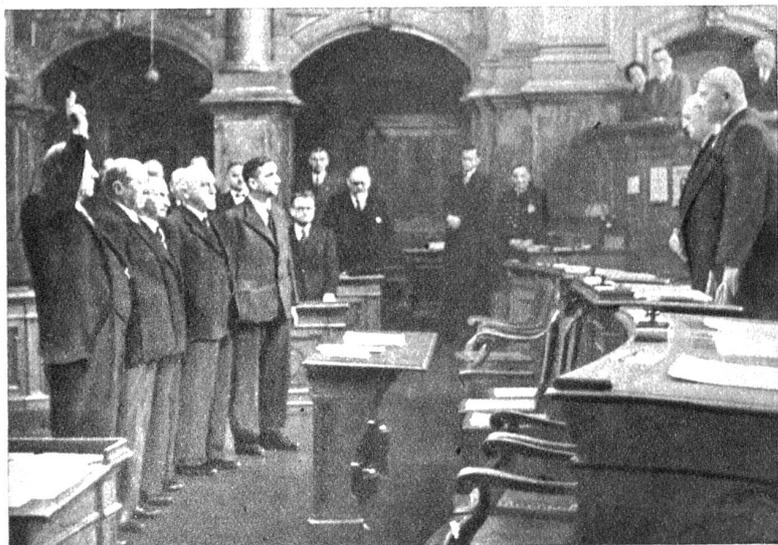


Die neuen Vizepräsidenten der eidg. Räte

Links: **Nationalrat Dr. Pierre Aeby**, Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Fryburg und Mitglied des Nationalrates seit 1931. Seine Wahl als Vizepräsident war unbestritten.

Rechts: **Ständerat Dr. P. Altwegg**, Frauenfeld, Vizepräsident der Ständekammer, in welcher er den Kanton Thurgau seit 1935 vertritt. Seit 1919 verwaltet er als thurgauischer Regierungsrat das Justiz- und Polizeidepartement sowie das Departement des Armenwesens.

Unten links: **Die Vereidigung der neuen Ständeräte.** V.l.n.r. Petrig, Troillet (beide Wallis), Züst (Luzern), Killer (Aargau) und Klaus (Solothurn). Die ersteren drei leisteten den Amtseid, die zwei letzteren legten das Handgelübde ab.





Prof. Dr. Fritz Kobel von Krauchtal wurde vom Bundesrat zum Direktor der Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil ernannt, wo er bisher Adjunkt I, Klasse war

Die älteste Solothurnerin, Frau Wwe. **Anna Späti** in Gerlafingen, hat am 6. Dez. 1943 ihr 100. Lebensjahr angetreten. Die Greisin ist noch sehr rüstig und hilft noch täglich im Haushalt

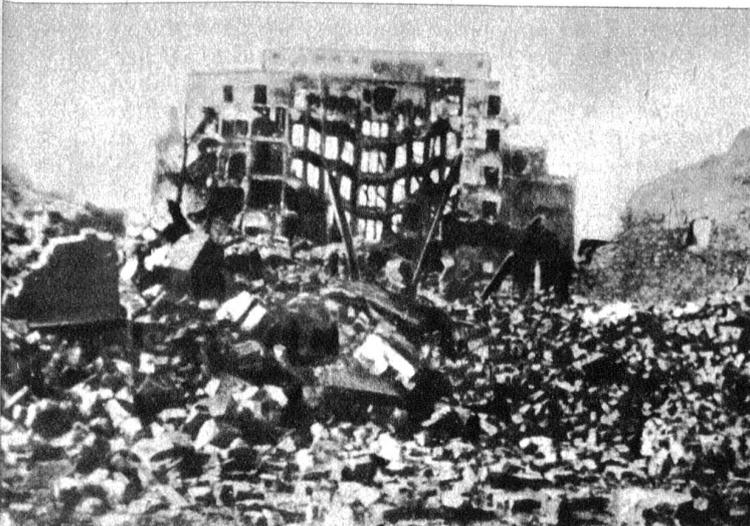


Weltmeisterschütze Emil Kellenberger starb in Walzenhausen im Alter von 80 Jahren. Von 1900 bis 1903 behauptete er die Stutzer-Weltmeisterschaft. Mehrmals gehörte er der siegreichen schweizerischen Matchgruppe an. Sein Trophäenschrank darf sich, wie unsere Aufnahme zeigt, sehen lassen



Die Schlossscheune von Greifensee wurde durch einen Brand bis auf die Grundmauern zerstört. Das grosse Gebäude bildete einen Teil des prächtigen Schlossgutes und war direkt an das Pfarrhaus angebaut. (Aufnahme nach dem Brand)

Ein eigenartiger Luftschuttkeller wurde von den Alliierten nach ihrem Einzug in Neapel in der Nähe des Bahnhofes gefunden. In seinem Umkreis sind die Gebäude zerstört worden, aber der mächtige und eigenartig konstruierte, viele Tonnen schwere Block aus Eisenbeton hat standgehalten



Das Grauen des Luftkrieges. Dieses auf Umwegen und mit grosser Verspätung in die Schweiz gelangte Bilddokument aus Hamburg nach den schweren Bombardierungen vermittelt einen Begriff von den grauenhaften Zerstörungen. An Stelle moderner Hochbauten steht noch ein Hausgerippe inmitten einer traurigen Steinwüste. So sieht es nun wohl auch in Berlin und Leipzig aus

